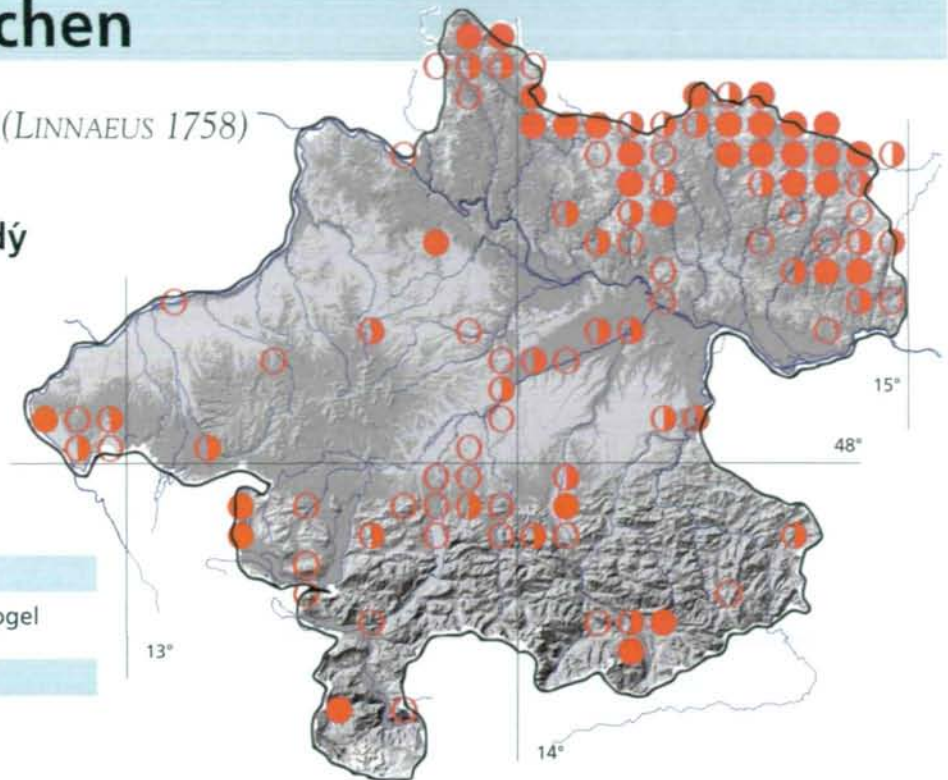


# Braunkehlchen

*Saxicola rubetra rubetra* (LINNAEUS 1758)

**Whinchat**  
**Bramborníček hnědý**



## STATUS

Sommervogel, seltener Brutvogel

## BESTAND

Oberösterreich: 200–300

Österreich: 5000–8000

Europa: 2.300.000–4.900.000

## GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

SPEC 4, europaweit nicht gefährdet

Rote Liste Österreich: A3

Rote Liste Oberösterreich: 2

Trend: -2/-1

Handlungsbedarf: !!

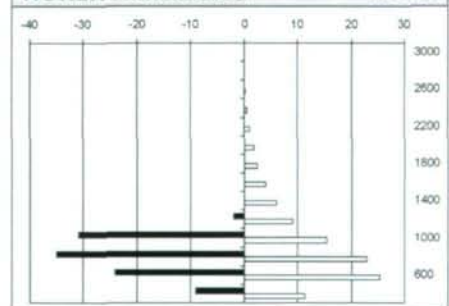
Schutz: Naturschutzgesetz

## RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	39	37,5
◐ Brut wahrscheinlich	33	31,7
● Brut nachgewiesen	32	30,8
<b>Gesamt</b>	<b>104</b>	<b>25,4</b>

## HÖHENVERTEILUNG

n = 199



## HÖHENDIAGRAMM

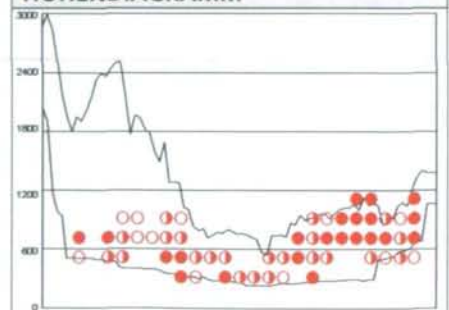


Foto: J. Limberger, Juli 1995, Koaserin/Peuerbach

## VERBREITUNG

Das Braunkehlchen ist Brutvogel von Westeuropa bis Zentralsibirien. Der Schwerpunkt der europäischen Vorkommen liegt in Fennoskandien und Russland. DVORAK et al. (1993) geben als die Hauptvorkommen für Österreich die größeren Alpentäler und Niedermoore des Alpenvorlandes an. Für Oberösterreich hat diese Aussage keine Gültigkeit mehr. Im gesamten Gebiet des Alpenvorlandes und der Alpen ist zur Jahrhundertwende nur mehr das Vorkommen am Irrsee einigermaßen stabil. Alle anderen Brutzeitbeobachtungen beziehen sich südlich der Donau auf rückläufige Kleinvorkommen, sporadische Brutversuche oder spät singende Durchzügler. Besonders gilt dies für das gesamte

Einzugsgebiet des Trauntales. Übereinstimmend wird in der Literatur das Braunkehlchen noch Mitte des letzten Jahrhunderts als verbreiteter Brutvogel zwischen Inn und Steyr bezeichnet. Gleiches gilt für das mittlere Mühlviertel (MAYER 1958). Diese Landschaften sind heute meist nur mehr Durchzugsgebiet. Die Art hat in den letzten drei Jahrzehnten dramatische Arealverluste hinnehmen müssen. In größeren Populationen brütend, findet sie sich nur mehr in den nördlichsten, hohen Lagen des Mühlviertels, im Leonfeldner Hochland und im Aist-Naarn-Kuppenland. Die höchsten Brutplätze liegen auf ca. 1000 m am Hochficht, am Viehberg bei Sandl und in Liebenau.

## LEBENSRAUM

Das Braunkehlchen bevorzugt weitläufige Wiesen- oder Weidelandschaften und Wiesenbrachen mit zusätzlichen, niedrigen Vertikalstrukturen wie Einzelbüsche oder Weidezäune. Waldnähe wird gemieden. Als Bodenbrüter braucht es zusätzlich ausreichend große, erst ab Anfang Juli gemähte Flächen. Letzteres widerspricht der modernen flächendeckenden Landwirtschaft in hohem Maße. So sind die meisten Kulturlandschaften, die noch reicher strukturiert sind, trotzdem mittler-

weile verwaist, weil spät gemähte Flächen fehlen, z. B. in weiten Teilen des Mühlviertels. In den Hochlagen des Mühlviertels kommen Braunkehlchen dort am häufigsten vor, wo entweder ein dichteres Netz von Brachflächen (Sandl), von spät gemähten Wiesen (Liebenau) oder ein größeres zusammenhängendes Wiesenschutzgebiet (Panidorfer Streuwiesen der Österr. Naturschutzjugend) existiert. Als Zugvogel zwischen April und Oktober bei uns überall im Kulturland anzutreffen.

## BESTAND UND SIEDLUNGSDICHTE

Der gesamte Bestand in Oberösterreich wird auf 200–300 Paare geschätzt. Die Erhebungen im Jahr 2000 haben ergeben, dass in der Region Freiwald (105–116 Reviere) und im Böhmerwald (23–27 Reviere) die größten Teilpopulationen existieren. 28–43 Reviere in den gesamten Voralpen samt inneralpinen Tallagen können nicht als zusammenhängende Populationen gelten. Alle Vorkommen haben hier mit einem hohen Grad an Isolierung zu kämpfen. Wo mehrjährige Vergleichsdaten vorliegen, deuten sie fast ausnahmslos auf starke Bestandsrückgänge hin. Am raschesten verläuft dies im Alpenvorland. Noch Anfang der 1980er Jahre relativ individuenstarke Populationen mit über 20 Paaren, wie Kremsauen oder Ettenau sind nun am Erlöschen. Ausnahmen sind hier derzeit die isolierten

Populationen in den Gosau-Talwiesen (4–5 Rev.) und am Irrsee samt den Moorwiesen an der Zeller Ache (14–21 Rev.). Auch lokale Populationen der mittleren Lagen des Mühlviertels wie bei Reichenau oder an der Maltach entwickeln sich rückläufig. Vergleichsweise stabil zeigen sich die größten Populationen des Landes in Sandl (ca. 40 Rev.), Gugu (19–25 Rev.), Liebenau (20–22 Rev.) und Wienau (16 Rev.). Großflächig hohe Dichten weist nur die Gemeinde Sandl auf mit 0,6 Rev./10 ha, berechnet auf 650 ha. Kleinräumig am dichtesten besiedelt sind die Bachwiesen bei Leonfelden (3,3 Rev./10 ha) und das WWF-Projektsgebiet „Sepperl Anger“ in Pabneukirchen (5,0 Rev./10 ha). Mit dem Erlöschen weiterer Vorkommen ist in den nächsten Jahren zu rechnen (UHL 2001).

## GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Flächendeckende Intensivierung der Landwirtschaft auf der einen, bzw. Bewirtschaftungsaufgabe und Wiederverwaldung auf der anderen Seite sind als die wichtigsten Einflussfaktoren bekannt. Dass großflächige Vertragsnaturschutzmaßnahmen wie in Bayern auch beim Braunkehlchen teilweise Bestandserholungen begünstigen (SCHWAIGER & BURBACH 1998) kann aus Oberösterreich derzeit nicht berichtet werden. 115 ha spät gemähte Streuwiesen wie am Irrsee mit einer vorläufig stabilen Braunkehlchen-Population sind hierzulande die Ausnahme, die

Schutzprojekte meist zu kleinflächig angedacht. Speziell auf das Braunkehlchen abgestimmte, landwirtschaftliche Extensivierungsprogramme für die letzten Vorkommensschwerpunkte sind zu fordern. Dies gilt neben dem Freiwald für den Böhmerwald, das Leonfeldner Hochland und die Schutzgebiete Ettenau und Irrsee. Auch für Kleinvorkommen sind Schutzmaßnahmen wünschenswert. Es sollte jedoch damit nicht die Hoffnung verbunden werden, dass von dort ausgehend eine landesweite Trendwende eingeleitet werden kann.

UHL H. (1996): Braunkehlchen in Oberösterreich – oder vom unauffälligen Sterben eines bunten Vogels. — *Öko-L* 18,1: 15–25.

UHL H. (2001): Wiesenbrütende Vogelarten in Oberösterreich 1992–2000 – Erhebungsergebnisse aus 44 Untersuchungsgebieten. — *Vogelkd.* Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell 9,1: 1–45. Hans UHL

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Uhl Hans

Artikel/Article: [Braunkehlchen 324-325](#)